

Zeitschrift: Der Gotthard-Basistunnel. Amsteg
Herausgeber: AlpTransit Gotthard AG
Band: - (2004)
Heft: (1)

Artikel: Halbzeit in Amsteg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-419235>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Halbzeit *in Amsteg*

Von insgesamt 153,4 km Tunnel, Schächten und Stollen des Projekts AlpTransit Gotthard sind per Ende Oktober 59,7 km oder 38,9 Prozent aufgefahren. Allein im Oktober 2004 wurden auf den ATG-Baustellen insgesamt fast 3 km Tunnel ausgebrochen. Rund läuft es auch in Amsteg: Hier hat die Tunnelbohrmaschine «Gabi I» bereits die Hälfte der Oströhre Richtung Sedrun zurückgelegt.

Die Hälfte ist geschafft

Erfreulich verlaufen die Vortriebsarbeiten im Teilabschnitt Amsteg. Ende Juni 2004 hatten die beiden Tunnelbohrmaschinen die prognostizierte, bautechnisch anspruchsvolle Intschi-Zone ohne grössere Schwierigkeiten durchfahren. Die TBM «Gabi I» in der Oströhre benötigte insgesamt 72 Arbeitstage, was einer durchschnittlichen Tagesleistung von 6 m entspricht. Die TBM in der Weströhre ihrerseits profitierte von den in der Oströhre gemachten Erfahrungen. «Gabi II» durchfuhr die Intschi-Zone in 52 Tagen mit einer durchschnittlichen Leistung von 10 m pro Arbeitstag. Im Bauprogramm war im Störzonenbereich ein Vortriebsstillstand von vier Monaten für Massnahmen zur Verfestigung des Gebirges vorgesehen. Dieser geplante Stillstand der beiden Tunnelbohrmaschinen musste nicht in Anspruch genommen werden. Anfangs Juli 2004 erreichte die TBM in der Weströhre mit 40,1 m gar einen neuen Tagesrekord beim Bau des Gotthard-Basistunnels. In der Zwischenzeit hat die Tunnelbohrmaschine in der Weströhre bis jetzt rund 4600 m, diejenige in der Oströhre über 5000 m zurückgelegt – rund die Hälfte bis Sedrun ist also geschafft!

Luftaufnahme der ATG-Baustelle Amsteg.



Stollenbahn in der Weströhre des Gotthard-Basistunnels.

